

Heinz W. Bartels
Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg – Tel.: 040-64662182
E-Mail: hwbham@googlemail.com, www.mundolibre.de

Heinz W. Bartels, Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg

Als Mail Anhang: albert.homann@t-online.de

Gemeinde Undeloh
Herrn Bürgermeister Albert Homann
Wilseder Straße 7
21274 Undeloh

Hamburg, 06. Februar 2013

Planung eines Heimes für politisch Verfolgte in Ihrer Gemeinde

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Ihre Gemeinde ist mir bekannt als sehr sehenswerter und zu empfehlender Ort in Norddeutschland. Auch wenn er für meine Begriffe „zu touristisch“ wirkt komme ich doch gerne auch mit ausländischen Besuchern zu Ihnen. Ich versuche zu erklären, dass Undeloh einen signifikanten kulturellen Teil der Norddeutschen Tiefebene darstellt.

Kann ich dies in Zukunft noch tun? Hierüber muss ich sehr ernsthaft nachdenken in Kenntnis eines Berichtes über eine Gemeinderatssitzung Ihrer Gemeinde, den ich in der Kreiszeitung-Wochenblatt Buchholz lesen musste.

Was wird passieren, wenn ich mit einer kurdischen Bekannten, die aus religiöser Überzeugung ein Kopftuch trägt, durch den Ort gehe? Kann ich mit einem Afrikaner ein Café besuchen, oder wird der Inhaber uns daran hindern aus Angst, dass wir in seinem Biergarten ein Lagerfeuer anzünden? Werden Ihre Bewohner in ihre Häuser flüchten und Fenstern und Türen verrammeln, wenn ich mit einem Bus mit gut betuchten asiatischen Besuchern komme?

Sie mögen diese Fragen als zynisch bezeichnen – es sind logische und berechtigte Folgerungen aus den Aussagen Ihrer Gemeindemitglieder in erwähnter Sitzung. Was werden Sie, Herr Bürgermeister, gegen solche Geisteshaltung, die ich schon faschistisch nennen möchte, tun? Was werden Sie unternehmen, Ihre Bürger von Gedankengut, das an das Mittelalter erinnert und nicht durch die Entwicklung der Aufklärung und den immer weiter zunehmenden Verflechtungen in der Welt geprägt ist, abzubringen?

Ende Januar hat Ihr Amtskollege der Stadt Buchholz aus Anlass des Holocaust Gedenktages eine mahnende Rede gehalten. Er hat angemahnt, dass die Stadt und

Heinz W. Bartels

Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg – Tel.: 040-64662182

E-Mail: hwbham@googlemail.com, www.mundolibre.de

die Region nicht wieder ein Zentrum des Faschismus werden dürfen. Er hat anerkennend erwähnt, dass die Jugend sich gegen neofaschistische Ströme stellt. Welches Beispiel geben Ihre Ratsmitglieder, die eine unglaubliche und sehr gefährliche Feindlichkeit gegen mögliche Fremde zeigen, diesen Jugendlichen?

Sie, Ihre Gemeinde, leben weitgehend von Einnahmen aus dem Tourismus. Ich habe über drei Jahrzehnte in verschiedenen Kulturen in der Tourismusindustrie gearbeitet. Besucher eines Landes, einer Region, einer Gemeinde erwarten Gastfreundschaft und nicht eine Behandlung als lästige Fremdkörper, denen man nur ihr Geld abnehmen möchte. Auch Menschen, die politisch oder aus anderen unmenschlichen Gründen verfolgt werden, sind Gäste, und wir sollten ihnen mit notwendigem Respekt begegnen. Es fehlt an jedem Respekt wenn man fragt, wie denn die Frauen des Ortes vor möglichen Asylanten geschützt werden können.

„Friede ist dann,“ lesen Sie unten auf diesem Briefbogen. Der Text stammt aus der Mythologie indigener Völker Nordamerikas. Es ist ein guter Text. Folgen wir ihm, gibt es keinen Krieg, keinen Hunger, keine menschliche Not mehr auf dieser Welt. Es gäbe auch keine Menschen mehr, die ihre Heimat verlassen und in einer für sie fremden Kultur um wohlwollende Aufnahme bitten müssen. Die Bevölkerung von Undeloh müsste sich keine Gedanken mehr machen über die Sicherheit ihrer Frauen und möglichen Lagerfeuern neben Cafés.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz W. Bartels